

Schedel³, war durch Erbschaften und Berufsausübung zu Vermögen gekommen, das er in seine Hauptleidenschaft, Bücher, investierte. Erhalten hat sich der handschriftliche Katalog seiner Sammlung, angelegt kurz vor der Jahrhundertwende⁴: 623 Werke in 645 lateinischen,

VL 2 (2013) Sp. 819–840, hier Sp. 824–826 (ersetzt und korrigiert den Artikel in: VL 8 [2012] Sp. 609–621); Renate JÜRGENSEN, Bibliotheca Norica. Patrizier und Gelehrtenbibliotheken in Nürnberg zwischen Mittelalter und Aufklärung, Teil 1 (2002) bes. S. 17–38; Reinhard STAUBER, Hartmann Schedel, der Nürnberger Humanistenkreis und die „Erweiterung der deutschen Nation“, in: Diffusion des Humanismus. Studien zur nationalen Geschichtsschreibung europäischer Humanisten, hg. von Johannes Helmrath / Ulrich Muhlack / Gerrit Walther (2002) S. 159–185, hier S. 168f.; Franz FUCHS, Hartmann Schedel und seine Büchersammlung, in: Die Anfänge der Münchener Hofbibliothek unter Herzog Albrecht V., hg. von Alois Schmid (Zs. für bayerische LG. Beiheft 37, 2009) S. 146–168; DERS., Hartmann Schedel (1440–1514). Arzt, Sammler und Humanist, in: Fränkische Lebensbilder Bd. 25, hg. von Erich Schneider (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte VIIa/25, 2018) S. 17–34, hier S. 29–31, 33f. (Literaturhinweise); Hartmut BEYER, Die Bibliothek Hartmann Schedels. Sammelleidenschaft und Statusbewusstsein im spätmittelalterlichen Nürnberg, Perspektive Bibliothek 1 (2012) S. 163–192, hier S. 168–179; Bettina WAGNER, Die größte süddeutsche Privatbibliothek des Spätmittelalters. Die Bayerische Staatsbibliothek präsentiert die Büchersammlung und die Weltchronik des Nürnberger Arztes Hartmann Schedel (1440–1514), Bibliotheksforum Bayern 8 (2014) S. 278–281; DIES. (Bearb.), Welten des Wissens. Die Bibliothek und die Weltchronik des Nürnberger Arztes Hartmann Schedel (1440–1514) (Bayerische Staatsbibliothek. Ausstellungskataloge 88, 2014); Outi MERISALO, *Liber Hartmanni Schedel Nurembergensis artium utriusque medicine doctoris*. Histoire de quelques textes de la bibliothèque de Hartmann Schedel de Nuremberg (1440–1514), in: La rigueur et la passion. Mélanges en l'honneur de Pascale Bourgain, éd. par Cédric Giraud / Dominique Poirel (Instrumenta patristica et mediaevalia 71, 2016) S. 821–830. – Zur vergleichenden Einordnung vgl. Martina HARTMANN, Büchersammler des 15. und 16. Jahrhunderts und das Schicksal ihrer Bibliotheken, in: Herbipolis. Studien zu Stadt und Hochstift Würzburg in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, hg. von ders. / Markus Frankl (Publikationen aus dem Kolleg „Mittelalter und frühe Neuzeit“ 1, 2015) S. 343–356 (v. a. Überlieferungsge-schichtlich).

3) Zu Schedel vgl. statt vieler die kenntnisreichen Überblicke (mit Hinweisen auf weiterführende Literatur) von Franz FUCHS, Schedel, Hartmann, in: NDB 22 (2005) Sp. 600–602; DERS., Schedel 2018 (wie Anm. 2); HERNAD / WORSTBROCK, Schedel (wie Anm. 2).

4) München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 263, fol. 126r–160r, ediert in: Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, Bd. 3,3: Bistum Bamberg, bearb. von Paul RUF (1939) S. 805–839. Der erste Teil der Handschrift enthält Rezepte Hermann und Hartmann Schedels. – Der Katalog hat sich in erweiterter, um 1552 angelegter Abschrift in einer weiteren Handschrift – Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 447, fol. 255r–277v – erhalten. Richard STAUBER, Die Schedelsche Bibliothek. Ein Beitrag zur Geschichte der Ausbreitung der italienischen Renaissance, des deutschen Humanismus und der